

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Trägerlohn 1.50, im Bezirk und 10 km-Verkehr 1.25, im übrigen Württemberg 1.55. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr l. d. Spalte, Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidenbüchlein und Schwab. Landwirt.

Bei den Abiturientenprüfungen haben u. a. nachstehende Schüler das Zeugnis der Reife erlangt: Wegler, Hans, S. d. Oberamtsbauernmeisters in Gorb, Brügel, Hermann, S. d. Oberschulrats in Ehlingen, Finsch, Konrad, S. d. Stadtpfarrers in Ehlingen, Huber, Hermann, S. d. verk. Wirts in Emmingen, Müller, Karl, S. d. verk. Landwirts in Bonhof, Koll, Karl, S. d. Stadtschultheißen in Gorb, Böpprich, Hermann, S. d. Kommerzienrats in Calw.

### Politische Uebersicht.

Zur Fleischverwertung hat jetzt auch der „Reichsanzeiger“ das Wort ergriffen. Er veröffentlicht eine Statistik über den Fleischverbrauch in Deutschland, die anscheinend beruhigend wirken soll. Aus der Statistik aller Schlachtungen vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905, die der Schlachtvieh- und Fleischschau unterlegen haben, zieht der Reichsanzeiger folgenden Schluss: Hiernach haben wir im ganzen an Fleisch aus den Schlachtungen im letzten Jahr zur Verfügung gehabt:

aus gewerblichen Schlachtungen . . .	2536 602 395 Kilogramm
aus Hauschlachtungen . . . . .	582 354 895 dazu
aus der Mehreinfuhr von Fleisch u. Fett	134 493 800
Es sind mithin insgesamt . . . . .	3 253 451 090

d. h. bei einer Einwohnerzahl von rund 60 Millionen in ganz Deutschland für den Kopf der Bevölkerung über 50,4 Kilogramm Fleisch in den 12 Berichtsmonaten verzehret worden — ohne das Schlachtgeschlächter, das Wild und die Fische. Es ist dies ein Resultat, wie man es in dieser Höhe bisher nicht für möglich gehalten hat; ist doch selbsterhellend der deutsche Landwirtschaftsrat auf Grund der gleichen Durchschnittsgewichte nur zu dem Ergebnis gekommen, daß für den Kopf der Bevölkerung Deutschlands 38,8 Kilogramm Fleisch zur Verfügung stehen (allerdings ohne Berücksichtigung des Fleischnisses).

In Frankreich plant man die Vorlage eines Gesetzesentwurfs der allen Präsidenten der Republik nach Ablauf ihrer Amtszeit die Senatorwürde auf Lebenszeit verleiht. Der Antrag ist dem Senat zu verschaffen. — Als der Kandidat, der zurzeit die meisten Stimmen hat, Präsident zu werden, gilt der frühere Präsident der Deputiertenkammer, Adon Bourgeois, der schon zum Senator gewählt wurde. — Der Unterrichtsminister Blondin hat in kurzer Rede bei einem Festmahl aller Krieger von 1870/71, bei dem er den Vortritt führte, eine Rede gehalten, in welcher er die Danksagung an das Vaterland vertritt. Er sagte aus, daß das patriotische Gefühl in Frankreich nicht auf dem Weg sei, sich abzuschwächen, und daß kein junger Franzose fehlen würde, wenn es notwendig sein würde, für die Verteidigung des Landes und die nationale Ehre einzutreten. Es geht nicht nur den vaterländischen Boden zu verteidigen, sondern auch den von den früheren Generationen erworbenen Ruhm und die Gabe der Gerechtigkeit, Brüderlichkeit, Freiheit und Gleichheit. Der Minister schloß: „Wir wollen friedliebend sein, denn der Friede ist die Bedingung des Fortschritts. Aber wir wollen uns auch bereit halten, wenn es gilt Frankreich zu verteidigen.“

Die durch Verfüzung des Zaren in Aussicht gestellte Einberufung einer Reichsduma bedeutet einen wichtigen Schritt in der inneren Entwicklung Rußlands. Zwar wird es genug Leute geben, und zwar sowohl bei den radikalen Renegaten wie bei den Anhängern eines starren Absolutismus nach alter Schablone, die mit dem Gewählten nicht zufrieden sind; democh eröffnet die Schaffung einer, wenn auch nur mit beratenden Befugnissen ausgestatteten Volksvertretung Aussichten auf eine tätige und nützliche Mitwirkung der politisch reifen Kreise an der Regierung und vor allem auf eine allmähliche politische Schulung des russischen Volks. Die Duma ist kein Parlament im europäischen Sinn, sie hat lediglich zu raten, nicht zu beschließen, sie kann das Budget nur prüfen, nicht ändern, und nach dem Erlaß des Zaren ist reichlich dafür gesorgt, daß die Duma nicht zu einflußreich wird, vor allem dadurch, daß der Schwerpunkt in den einzelnen Kommissionen liegt und daß die Gestaltung der Geschäftsführung nicht Sache der Duma, sondern der Behörden sein wird. Auch ist den Abgeordneten keine Immunität zugesichert, ebensowenig wie der Presse für wahrheitsgetreue Wiedergabe der Verhandlungen. Es fehlen also recht wichtige Garantien. Das Wahlrecht ist indirekt und nicht allgemein, wie es bei dem heutigen Kulturstand Rußlands ja nur natürlich und angemessen ist. Die Stimmung, mit der das kaiserliche Manifest aufgenommen wurde, war nicht allzu freudig. Die Hauptsache bleibt, daß man den ungeheuren wirtschaftlichen Notständen feuert und der Beamtenwillkür und dem herrschenden Besetzungs- und Unterschlagungssystem ein Ende machen kann. Nur dann wird in Rußland wieder die Ruhe eintreten.

### Der Krieg zwischen Rußland und Japan. Friedenskonferenz.

London, 23. Aug. „Morning Post“ läßt sich aus Portsmouth von gestern telegraphieren, der Friedensvertrag werde in Kürze unterzeichnet werden. Rußland werde eine nicht sehr bedeutende Summe für den Unterhalt der russischen Gefangenen und die Pflege der Kranken und Verwundeten bezahlen und behalte die nördliche Hälfte von Sachalin, während es die südliche an Japan abtrete. Letzteres lasse seinen Anspruch auf die in den neutralen Häfen internierten Kriegsschiffe und die Einschränkung der russischen Seestreitkräfte im fernem Osten fallen. Dem Präsidenten Roosevelt gebühre die Anerkennung, die Fortsetzung der Konferenz im kritischen Augenblick gesteuert zu haben.

Nach in den politischen Kreisen der nordamerikanischen Bundeshauptstadt hegt man sehr geringe Hoffnungen von dem Ausgange der bevorstehenden entscheidenden Konferenzen. Ein Privat-Kabeltelegramm meldet dem B. S. K. Washington, 22. Aug. Hier gelangte Depesch besagen mit aller Entschiedenheit, daß die Friedenskonferenz scheitern wird, wenn Rußland bei seinem Entschluß verharret, keine Kriegsschiffabgabe zu bezahlen. In Oysterbay bedächtige der japanische Finanzagent Baron Kaneko, daß die Entscheidung nun unmittelbar fallen müsse.

Portsmouth, 23. August. Die Friedenskonferenz tagte heute bis 12 1/2 Uhr mittags. Am Nachmittag wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Portsmouth, 23. August. Offiziell wird berichtet, in der heutigen Vormittagsführung seien Meinungsverschiedenheiten bezüglich des Wortlauts des Protokolls entstanden. Es wurde dann beschlossen, das Protokoll im ganzen zu verlesen und über die kritischen Punkte bei der Konferenz zu entscheiden. Diese Arbeit war noch nicht vollendet, als die Mittagspause eintrat. Die Nachmittagsführung begann um 2 1/2 Uhr.

Petersburg, 23. August. Der Kaiser empfing heute nachmittag den amerikanischen Botschafter von Bengert-Royer.

### Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. August.

Vom Rathaus. Auf Antrag des Herrn S. Oberförsters Weinland werden verschiedene Konventionalkrafen angelegt wegen Unregelmäßigkeiten bei der Holzabfuhr. — Berlesen wird eine Eingabe von Waldschütz Wagner, welcher darum nachsucht eine Beschwerde über einen Holzhauser in der Gemeindeführung mündlich vorbringen zu dürfen. Es wird beschlossen die Belehrung des Geschädigten dem Herrn Stadtdorwart anheimzugeben. — Auf ein Angebot der Frau Elpser Hdrkora Wwe. von 1/2 Morgen Ackerfläche am Holsberg zu 100 M wird beschlossen, den für die Arrondierung des Stadtwaldes in Ankauf gebrachten Preis von 150 M pro Morgen zu bieten, ev. aber von der Erwerbung des Acker abzugehen. — Die Lampe beim Anstieg zum Stadtbahnhof soll auf die andere Seite des Wegs versetzt werden. — Vergeben wird die Anfertigung des Rohrgeländers entlang des Schlachthauses an Schlossermeister Zimmermann. — Berlesen wird ein Erlaß der K. Kreisregierung enthaltend die Genehmigung des Ortsrats für die gewerbliche Fortbildungsschulen. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Sommerfest. Für einen Kurort ist es von Wichtigkeit, daß seinen Gästen, ob Erholungs- oder Vergnügungsreisende, Unterhaltung geboten wird. In entgegenkommender Weise hat daher schon die Museums-Gesellschaft ihr Lesezimmer und ihre Bibliothek für die Fremden zur Verfügung freigestellt. Bei schönem Wetter setzt man sich aber nicht ins Zimmer, sondern ergeht sich im Freien. Und so begegnet man jetzt in unseren reizenden Anlagen vielen Kurgästen. Um mit leicheren Bekannter zu werden, ihnen etwas zu bieten, veranstaltete der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein am Dienstag nachmittag ein Sommerfest auf dem Schloßberg. Der Spaziergang hinauf durch den prächtigen Parkwald mit seinen schattigen lauschigen Pfaden war sehr schön. Der große Burghof füllte sich gegen 1/5 Uhr mit Zelnachwern. Bald entwickelte sich bei den flotten Klängen der Stadtkapelle und dem feinen Stoff aus der „Höllerei“ ein großes Waldfestreiben. Vom westlichen Gelände aus wurden nacheinander zwei Lust-

### Das Muffermal.

Roman von Ponson du Terrail. (Fortsetzung.)

„Wollt Ihr von meinem Tabak nehmen?“ fragte der Reiseführer und reichte ihm seinen mit bunten Arabesken gezeichneten Beutel hin. „Mit diesem Duft,“ antwortete Vater Brillart und stopfte seine Pfeife, indem er den schönen Beutel bewunderte. „Es ist eine Feinmischung, ich war früher einmal in Algier,“ erklärte der Gefelle der inzwischen auch Zändschwamm hervorholte. „Da ist auch Feuer,“ sagte er und steckte ein glimmendes Stück in die Pfeife des Alten. „Euer Schwamm hat einen gar sonderbaren Geschmack,“ bemerkte Brillart, dem der scharfe Duft in die Nase stieg. „Er war nach geworden, ich habe ihn trocken lassen, daher wird es wohl kommen.“ Als die Pfeife angezündet war, warf Brillart den Schwamm zum Wagenfenster hinaus, rauchte idyllisch und setzte die Unterhaltung fort. Der freundliche Gefährte war in Paris bekannt und versprach ihm, ihn in ein Wirtshaus zu führen, das für ihn passe. War es nun die schlaflose Nacht, die Kälte ober der Tabak, der Alte konnte es sich nicht sagen — es stieg ihn an zu schlafen, die Augen fielen ihm zu und eine Art Betäubung bemächtigte sich seiner. Zwischen Schlaf und Wachen hörte er noch, wie der

Gefelle von den Verschönerungen und Neubauten der Stadt Paris erzählte. Endlich regte die Müdigkeit; Vater Brillart ließ den Kopf auf die Schulter sinken und schnarchte, während ihm die Pfeife aus dem Munde fiel. In diesem Augenblick hielt der Zug an der Station Artenay, eine Frau wollte in das Koupee einsteigen. „Franz, wenn Sie den Tabak nicht vertragen können, reizen Sie wo anders ein, es ist überall Plag. Wir rauchen hier wie die Budden.“ Die Frau folgte dem guten Rat, die Lokomotive pff, und fort ging es. Jetzt setzte sich der Gefelle neben den Alten und schützelte ihn kräftig. Brillart schlief wie ein Nash. „Gut!“ sagte der Zimmergefelte, „jetzt wollen wir doch einmal sehen, was der Kerl in seiner Tasche hat.“ Er nahm die Tasche des Alten von den Knien desselben herunter, öffnete sie, indem er den Schlafenden dabei fest im Auge behielt und sahste mit beiden Händen hinein.

### Dreißigster Abschnitt.

#### Dunkle Taten und dunkle Pläne.

Drei Tage später entheilt der „Boite von der Voire“ folgenden längeren Artikel unter den „Vermischten Nachrichten“: Ein schweres Verbrechen, das unter geheimnisvollen und ganz ungewöhnlichen Umständen begangen worden ist, beschäftigt jetzt unsere Behörden und nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. Folgende Tatsachen sind bis jetzt ermittelt.

Der Gilzug Nr. 16, der aus dem Innern des Landes nach Paris geht, nimmt um 4 Uhr 55 Minuten Reisende in Orleans auf.

Am 4. d. M. kriegten daselbst nur sechs Personen ein, einschließlich zweier Gendarmen, die sich dienstlich nach Cercottes begaben.

Die geringe Frequenz an jenem Morgen ist der starken Kälte zuzuschreiben.

Zwei Männer, — der eine ein wandernder Handwerker, der andere ein etwa 60 Jahre alter Bauer, von mittlerer Größe, in blauem Mittel und mit einer lebernen Tasche versehen, die er am Rücken über der Schulter trug, — litten Billets dritter Klasse nach Paris und bestiegen gemeinschaftlich einen leeren Waggon.

Der Bahnhofsinspektor in Cercottes hat die beiden, als er die Waggons prüfte, rauchen und miteinander plaudern sehen.

In Artenay ließ sich der Zugführer die Billets vorzeigen. Der Gefelle rauchte, der Alte schlief, sein Reiseführer wachte aber, daß er das Billet ins Wagenfenster gesteckt hatte, nahm ihm, ohne daß jener aufhörte zu schnarchen, die Pfeife ab und zeigte das Billet vor.

Der Zug Nr. 16 fährt als Gilzug durch die Station Torcy durch und hält erst in Etampes. Während dieser dreiviertelständigen Fahrt, die durch die traurige einsidrige Steppe von Beauce geht, wo man keinen Baum, keinen Bach und keinen Hügel zu sehen bekommt, ist das Verbrechen wahrscheinlich begangen worden.

ballon aufgelassen, die sich zum Jubel der Kleinen und zur Freude der Alten hoch zum blauen Himmelszelt erhoben. Die Stadtkapelle sorgte in ausgiebiger Weise für ein gewähltes Konzertprogramm, worunter die Tänze und Reigen besonders Vergnügen bereitet. Die Ansprachen des Herrn Oberamtmann Ritter auf unsern Luftkurort mit einem Hoch auf unsern verehrten Herrn Stadtvorstand und dessen Erwiderung mit Hoch auf die Kurgäste fanden begeisterte Zustimmung. Bei andrerer Dunkelheit wurde der Burgplatz mit Bomben feillich beleuchtet und schon saßen die Raketen eines brillanten Feuerwerks wie feurige Schlangen zum nächtlichen Himmel; auch Kleinfenerwerk wurde von den Teilnehmern losgelassen; (hiedei wäre im allgemeinen, besonders aber der Jagend, mehr Vorsicht anzuraten. D. R.) Es war von zauberischem Reiz — die Abendstille über der Stadt mit ihren freundlichen Lichtern tief unter sich und vor sich das feillich-frohe Treiben in den allen möglich beleuchteten Ruinen, dazu die köstliche lieblich-süßliche Abendluft, — es war ein Aufenthalt, wie sich ihn ein Kurgast oder Fremder angenehmer und interessanter nicht wünschen konnte. Man hörte auch nur eine Stimme der Befriedigung und des Lobes über die schöne Veranstaltung und das gemüthliche Zusammensein; möge dies dazu beitragen, daß im nächsten Jahr und so fort unser schöner Luftkurort mehr und mehr zum Eldorado für Sommerfrischler werde und daß unsere werthen Gäste immer gerne wiederkommen.

**Egenhausen, 22. Aug.** Ein Sohn des Fahrmanns Schneider hier verunglückte in Mannheim beim Holzabladen so schwer, daß er nach 2 Stunden starb. Eine Witwe mit zwei unmündigen Kindern trauern um ihren Ernährer. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwergeprüften Familie zu.

**Seerenberg, 22. Aug.** Gegenwärtig treibt sich eine Schirmhülle- und Scherenhüllegesellschaft herum, welche aus drei Mannspersonen und einer stark besetzten Frauenperson besteht und mit einem zweifelhafteu Planwagen, an dem ein Plakat „Jakob Wagner, Rheinpfalz“ angebracht ist, umherzieht. Diese Gesellschaft, welche zuletzt in der Richtung Wildberg-Caltz weiterfahrend gesehen worden ist, scheint sich aber nicht bloß von Schirmhüllen und Scherenhüllen zu ernähren, sondern läßt offenbar auch mitlaufen, was ihr in die Hände fällt. Einer ihrer Teilnehmer wird bereits von der Staatsanwaltschaft gesucht. — Die Gesellschaft war vor einigen Tagen auch in Stuttgart.

**Grömbach, 23. Aug.** Die Klagen des jungen Pfeife gegen seinen Vater J. Pfeife haben sich als grundlos erwiesen. Letzterer wurde deshalb aus der Untersuchungshaft entlassen.

**Stuttgart, 23. Aug.** Um die Stelle des Handwerkskammersekretärs, die durch den Tod Dr. Schabdes erledigt ist, haben sich bis jetzt 43 Bewerber gemeldet, darunter Kaufleute, Lehrer, ein Offizier, ein norddeutscher Regierungsoffizier u. Die Handwerkskammer wird sich in einer der nächsten Vorstandssitzungen mit den eingelaufenen Bewerbungen befassen.

**Stuttgart, 21. Aug.** Redaktionsbericht. Kommt man noch im Juli von Dingen sich über den selten schönen Stand der Weinberge freuen, so muß heute den hochgespannten Erwartungen ein Dämpfer aufgesetzt werden. Bräunungen schwerer Art sind es, die unseren heimlichen Weinbau in der kurzen Spanne Zeit eines Monats heimgeht haben: Peronospora, Reblaus und Hagelwetter. Aber wenn auch durch Krankheiten und Hagelschlag der Ertrag geschwächt worden ist, so läßt die weit vorangeschrittene Entwicklung des noch hängenden gesunden Traubenschnitts immerhin bezüglich der Güte des heurigen Ertrags ein gutes Hoffen. Möchten diese Hoffnungen nicht mehr gekränkt werden! Die Entwicklung der Trauben ist weiter vorangeschritten als im Vorjahr. Der Herbst wird voraussichtlich ein überaus ungleicher werden. Während z. B. am Albtraun und im mittleren Neckartal ein  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{3}$  Herbst in Aussicht steht, wird sich das Unterland mit einem halben

Herbst begnügen müssen. Der Hagel hat eben leider an diesen Orten bis zur Hälfte des Ertragsverlustes vernichtet.

**Stuttgart, 23. Aug.** Zur Frage der Fleischnot hatte am gestern abend der sozialdemokratische Verein Stuttgart im Dinkladerschen Saal eine öffentliche Versammlung einberufen, welche von etwa 2000, allen Schichten der Bevölkerung angehörenden Personen beiderlei Geschlechts besucht war. Der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins, Redakteur Hepmann, betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß die heutige Demonstration den Beginn eines systematischen Kampfes gegen die Handels- und Zollpolitik bilde. Reichs- und Landtagsabg. Hildenbrand sprach sodann über „Die herrschende Fleischnot und die Reichsregierung“. Er übte scharfe Kritik an der Haltung des preussischen Landwirtschaftsministers v. Nobbelski und des Reichskanzlers Fürst Bülow. Bürgerauschussmitglied Rattinat sprach über „Die Maßnahmen der ködlichen Verwaltung zur Verringerung der Fleischnot“. Nach kurzer Debatte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Versammlung bekräftigt das Vorhandensein einer die Lebenshaltung des Volks schwer schädigenden Fleischnot, die geeignet ist, den Arbeitern, Beamten, Handwerkern und kleinen Bauern und ihren Familien den zu ihrer Existenz notwendigen Fleischgenuss unmöglich zu machen. Die Versammlung bezeugt die hohen Ziele, die Sperrung der Grenzen gegen ausländisches Vieh und die Einfuhrbeschränkungen des Fleischschmuggels als Ursache dieser Fleischnot und erwartet von der württembergischen Regierung, daß sie im Bundesrat dafür tätig ist, diese Ursache zu beseitigen und der Unterernährung entgegenzuwirken. Die Versammlung ersucht des weitern den Gemeinderat, geeignete Maßnahmen zu treffen, eventuell durch Herabsetzung interkommunaler Stallungen, welche eine Besserung der hiesigen Viehmarktverhältnisse und des Viehtriebs herbeizuführen geeignet sind, sowie den Bau des neuen Schlacht- und Viehhofes mit allem Nachdruck zu beschleunigen.“

**r. Zuffenhausen, 23. Aug.** Am Samstag überfielen in der Vergasse bei der Hörschstraße 4 junge die. Burchen ein Dienstmädchen, warfen es zu Boden und versuchten es zu vergewaltigen. Drei der Unholden wurden vorgestern und der vierte gestern vormittag ans Kgl. Amtsgericht eingeliefert.

Ueber den Unglücksfall bei der Herkomerfahrt, durch den in Verrensbach die beiden Kinder des Pfarrers Bayer verletzt wurden, erhält die Adm. Ztg. von einem der betroffenen Familie nachstehenden Herrn folgende genaue Schilderung des Unfallfalles: „Die Kinder sind nicht, wie hin und wieder behauptet wurde, vor dem Automobil vorgefahren, sondern haben sich mit den Eltern und einer großen Menschenmenge an dem Platz befunden, der ihnen von dem Vertreter der Obrigkeit angewiesen war. Der Fahrer des Automobils ist geradewegs in die Menschenmenge hineingefahren, und die Kinder sind von dem Automobil herantur geschleudert worden, daß die Kleidung vom Mantel bis zu den Strümpfen zerlegt und mit Blut durchtränkt war. Die älteste Tochter von 12 Jahren hat Quetschungen an der linken Gesichtseite, so daß das Auge geschlossen war. Außerdem hat sie am ganzen Körper eine große Zahl zum Teil recht tiefer Fleischwunden davongetragen, die einen großen, sie ungewöhlichen Schwächen Einwirkung verursacht haben. Sie ist dem noch vollständig unfähig, ihre Gliedmaßen zu gebrauchen. Bei der jüngeren, 8jährigen Tochter dagegen sind ganz erhebliche Verletzungen festzustellen, so daß die Ärzte erklärten, um eines Haars Breite wäre der Schädel zerplatzt worden. Die linke Gesichtseite bis über das Auge ist derartig zertrümmert, daß die linke Ohrmuschel bis zur Hälfte mit der Wurzel ausgehoben ist; weiter sind auf dem Schädel und am rechten Auge noch blutige Verletzungen. Die Kinder stehen unter täglicher Behandlung von zwei Ärzten, und wenn auch glücklicherweise eine unmittelbare Lebensgefahr jetzt wohl ausgeschlossen ist, so wird es doch längere Zeit währen, bis beide Kinder wieder genesen sind. Empfindend ist aber das Verhalten des Automobilisten, der, ohne sich um seine Opfer zu kümmern, weiterfuhr, und, abgesehen von einer

Depesche an den Stadtschultheißen am Morgen des Unfalls, bis zum heutigen Tag sich mit keiner Silbe weder persönlich noch schriftlich an die schwer betroffenen Eltern gewandt hat, um sein Bedauern anzukündigen.“ Die Adm. Ztg. sagt diesem Bericht bei: Wir möchten dem Einsender vollkommen bei, wenn er ein solches Verfahren brandmarkt, aber das sich gewiß alle verständigen Automobilfahrer erlauben werden. Eine derartige Gefühllosigkeit ist nur geeignet, dem ganzen Automobilspott die schwerste Feindschaft zuzuziehen.

**Vom Schwarzwald, 21. August.** Der nun etwa 360 Jahre alte Hölzlelding, die größte Tanne Deutschlands, welche in der Nähe der Stadt Balingen auf würt. Gebiet steht, leidet bedenklich an Altersschwäche und zeigt bereits viele dicke Äste; Sachverständige sollen jetzt zu Rate gezogen werden, wie dem Baumreize das Leben noch erhalten werden kann. Die Höhe der Tanne ist einschließlich der Seitenzweige 42 Meter bei einem Kubikinhalt von 58 Festmeter.

**r. Gaildorf, 23. Aug.** Heute nacht kurz vor 3 Uhr brach in der Hirschgasse, wie man annimmt, in dem Schöberischen Hause **Großfeuer** aus, dem insgesamt **6 Häuser**, darunter die Hirschwirtschaft, zum Opfer fielen. Bei den Rettungsarbeiten verunglückte der hiesige Polizeibeamte Gottlob Hahn lebensgefährlich. Er wollte einen der z. B. hier einquartierten Soldaten retten, der jedoch vom obersten Stockwerk herunter sprang — unglücklicherweise dem Polizeibeamten in den Rücken, wodurch dieser schwer verletzt wurde. Der Soldat trug einige Brandwunden davon. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Die Abgebrannten sind versichert. Zur Hilfsleistung waren 6 Feuerwehren am Platze.

**r. Spiegelberg, 23. Aug.** Die Ehefrau des Weggers Fleischmann stürzte am letzten Samstag rücklings die Treppe hinunter, erholte sich aber wieder. Vorgestern abend ist dem R. Tagli, zufolge die Frau plötzlich gestorben; der Arzt halte eine schwere Gehirnverletzung festgestelt. Da die häuslichen Verhältnisse der Verstorbenen nicht die besten waren, hat sich das Gericht des Falles angenommen.

**r. Tutzingen, 23. Aug.** Gestern wurde Landtagsabgeordneter Schindler beerdigt. Eine große Menge Leidtragender gab dem Verstorbenen die letzte Ehre. Zahlreiche Kranzspenden wurden ihm gewidmet. Am Grabe sprach n. a. Landtagsabgeordneter Maier-Blaubeuren und der Parteisekretär der Deutschen Partei.

**r. Ravensburg, 23. Aug.** In Berg hiesigen Oberamts hat gestern früh der 17 Jahre alte Dienstknecht Alois Barschler von Bedragzosen auf bedauerliche Weise sein junges Leben verloren. Derselbe sollte mit 2 Ochsen in Berg eine Holzspaltmaschine abholen; kaum hatten die Ochsen angezogen, als sie infolge des ungewöhnten Geräusches der Maschine scheu wurden und durchgehen wollten. Dabei stürzte die Maschine um und begrub den B. unter sich, dem beide Füße und beide Arme abgeschlagen, und der Kopf und Hinterleib total zerquetscht wurden. Er war sofort tot.

**Laugenargen, 21. Aug.** Dieser Tage hatte eine Karlsruher Dame das Unglück, beim Aufstehen in den See zu stürzen. Dem energischen Eingreifen des Fabrikbesizers Hoyer in Ravensburg gelang es, die Dame nach großer Anstrengung dem nassen Element zu entreißen. Ein gerade anwesender italienischer Arbeiter nahm teil an der Rettung.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 23. Aug.** Aus Danzig meldet der Ost-Anz.: In den Begräbnisfeierlichkeiten zu Ehren der englischen Flotte werden von der Kaufmannschaft und den ködlichen Behörden rund 6000 A. angeworfen. In einer heute vormittag abgehaltenen Konferenz der Militär- und Marinebehörden wurde festgelegt, daß bei Ankniff der englischen Flotte die Strandbatterie ein Salut abfeuert und der Vertreter der Marine auf die Reede fährt, um den englischen Schiffen die Ankerplätze anzuweisen.

**Pforzheim, 23. Aug.** Gestern nachmittag wurden in der Kanold viele tote Fische gesehen, welche den Fluß

Der Handwerksbursche ist in Stamps abgestiegen und hat in ruhigem Schritt den Bahnhof verlassen.

Da die durchgehenden Billets alle von gleicher Form und Farbe sind, so hat der Beamte, der die Fahrkarte am Ausgang des Bahnhofs abnimmt, gar nicht beachtet, daß das eine Billet bis nach Paris galt. Er hat den Menschen noch über den Akropolis gehen und in eine Fahrmannschenke eintreten sehen.

Der Jagdführer bemerkte erst in St. Michel, daß ihm ein Reisender obhanden gekommen war, und daß der alte Mann auf der Bank ausgestreckt lag und noch immer schlief.

So schien es wenigstens; in Paris aber, als man den Schlafers durch Anrufen nicht erwecken konnte und am Arme schüttelte, fand sich, daß er tot war.

Er wurde in das Bartezimmer getragen und man holte einen Arzt. Dieser vermutete zuerst einen Schlaganfall. Als man dem Toten jedoch die Kleider anzog, fand sich, daß sein Halsstück mit großer Gewalt und so enge zusammengezogen war, daß er hätte ersaufen müssen. Die Spuren des Erhängens sehten es außer Zweifel, daß der alte Bauer erdrosselt war.

Man fragt sich vergebens, was den Mörder zu seiner Tat getrieben haben kann. In der Reisetasche des Ermordeten fanden sich ein paar alte Stiefel und eine alte Weste. Sein Knüttel und sein ganzes Aussehen ließen auf große Armut schließen und in der Reisetasche fand man 3 Frs. 75 Centimes, vermutlich sein gesamter Geldvorrat. Zur Verfolgung des Mörders ist der Telegraph in Bewegung gesetzt worden, doch sind bis jetzt noch keine Spuren entdeckt.

Nachricht. In dem Augenblick, in welchem unser Blatt unter die Presse gehen soll, erfahren wir noch einige Einzelheiten, die vielleicht geeignet sind, Licht in diese dunkle Begebenheit zu bringen.

Die Biographie des Toten, welche aus dem Pariser Leichenhaus für Verunglückte ausgenommen worden, ist in Orleans von dem Schöfner des Gemein Hofwagens erkannt worden. Dieser hat eilich ausgefagt, daß der Betreffende am 4. d. M. in Jargau aufgestiegen und mit ihm nach Orleans gefahren ist. Die Person war ihm unbekannt.

Diesen Artikel des „Boten von der Loire“ las Herr Journal gerade am Fenster stehend beim Frühstück, als der Gerichtsdiener Loiseau die Hauptstraße heruntergefahren kam. „He, Gewatter! halten Sie! Ich habe Ihnen etwas zu erzählen“, rief Journal hinunter.

„Ich Ihnen gleichfalls“, rief Loiseau hinunter und stieg ab. Als die beiden edlen Seelen allein in der Geschäftsstube waren, begann Journal: „Da steht ein seltsamer Artikel im „Boten“.“

„Den habe ich eben gelesen und komme nur deshalb hier vorgefahren“, erwiderte Loiseau, seine Zeitung aus der Tasche ziehend.

„Der Alte, der da umgebracht worden ist, war gewiß der alte Brälart.“

„Offenbar, und das Geld, das der tote Bursche gegen ein Paar Stiefel und eine Weste ausgetauscht hat, kam aus Ihrem Schreibtisch.“

„Hat dieser Michel Brälart Glück! Wird so seinen Alten los, der ihm noch einmal unheimlich werden konnte.“

„Ja, wenigstens hätte er ihn sicher wieder angezapft.“

„Außerdem möchte ich wetten“, küßerte Journal geheimnisvoll, „die Pistole ist er auch losgeworden.“

„Wieso?“

„Er hat sich doch dreitausend Franken hier geholt, wie Sie wissen. Die Pistole hat aber seitdem nichts von sich hören lassen. Wenn er sie mitgeschleht, und das Geld in seine Tasche gesteckt hätte, würde ich mich nicht wundern.“

Loiseau schüttelte den Kopf.

„Gewatter!“ sagte er, „lassen Sie sich raten. Sehen Sie, schnell zu Ihrem Gelde zu kommen. Die Geschichte ist sehr böse.“

„O, nicht doch! Damit ist mir nicht eilig, denn ich habe ganz andere Absichten. Die Mühle im Viehwinkel ist ein ausgezeichnetes Grundstück.“

„Und Sie möchten sie gerne haben?“

„Wenn sich's legen machen läßt, ja.“

„So? Ja, ja, die Mühle ist gut.“

„Und grenzt an meine beiden Höfte in der Niederung.“

„Die Sie so billig bekommen haben“, grinst der Gerichtsdiener. „Auch, ich arbeite Ihnen auch gut in die Hände. Aber was die Mühle anbetrifft, so halte ich die Sache für unausführbar.“

„Wieso denn? Lassen Sie hören.“

„Wenn Sie Michel seinerzeit mit Ihrer Forderung gerichtlich zu Reibe gehen, so wird entweder die Mühlenbar zahlen, wenn sie Geld hat, oder, wenn sie kein hat, kommt es zu unangenehmen Erörterungen.“

„Das steht nur so aus. Folgt Michel meinem Räte,

Heruntergetrieben. Es scheinen schädliche Abwässer in die Nagold geleitet worden zu sein. Woher diese kommen, darüber ist eine Untersuchung eingeleitet.

**Seibelberg, 22. August.** In Dossenheim hat der 24jährige Steinbrecher Blanz den 26 Jahre alten Steinbrecher Valentin Müllner im Streit erschlagen. Der Erstgenannte hinterläßt eine Frau und ein kleines Kind. Der Täter wurde verhaftet.

**St. Blasien, 22. Aug.** Der Matrose Eberle hat den Handversuch an dem Bankier (nicht Arzt) Dr. Hohenemser aus Mannheim eingestanden.

**München, 23. August.** Der bekannte Simplicissimuszeichner Galbraun ist, wie die Münch. N. Nachr. melden, auf einer Automobilfahrt in Norwegen verunglückt und nicht unerheblich verletzt worden.

**München, 22. August.** Die hiesigen „Vereinigten Metzgerinnungen“ haben Mitte der vorigen Woche in mehr als zwanzig Zeitungen solcher Gegenden Süddeutschlands wo Schweinezucht betrieben wird, hauptsächlich aber in landwirtschaftlichen Fachschriften, ein Inserat erlassen, wonach Schlachtschweine in jeder Anzahl im Gewicht von 80 Pfund an lebend zu kaufen gesucht werden. Wie den „Münch. Neue. Nachr.“ mitgeteilt wird, ist bis gestern auch nicht ein einziges Angebot eingelaufen.

**Strasbourg, 20. Aug.** Nachdem vor einigen Tagen ein Soldat des in Metz garnisonierenden 12. Infanterieregiments Selbstmord verübt, hat sich der „Vöhr. Bürger-Zig.“ anfolgend vorgestern ein Sergeant des gleichen Regiments aus unbekanntem Grund mit seinem Dienstgewehr erschossen.

**Siegen, 22. August.** Die Hinrichtung Huddes vollzog sich heute früh 6 Uhr im Hofe des Provinzialarresthauses in Siegen ohne Zwischenfall. Hätte empfangen werden noch einmal den Gefängnis, ohne ein Geständnis abzulegen. Er verbrachte den Tag in Ruhe, ließ sich Speisen kommen, trank Wein dazu und rauchte; er unterhielt sich mit den beiden ihm bewachenden Genossen lebhaft, erzählte von seinen Erlebnissen, war aber nicht zu bewegen, sein Geständnis zu erleichtern. Bei der Hinrichtung heute früh waren ungefähr 30 Personen, darunter die geistlich zugelassenen 12 Bürger der Stadt Siegen, und eine Anzahl Geladener anwesend, darunter auch zahlreiche Vertreter der Presse. Auf dem Hof war ein Kommando-Infanterie aufgestellt. Nachdem der Oberstaatsanwalt den Verurteilten mit den üblichen Worten dem Richter übergeben hatte, vollzog sich die Hinrichtung sehr schnell. Ohne daß man eine Erregung an Huddes hätte bemerken können, wurde dieser von den beiden Schützen des Scharfrichters nach dem nahen Schafot geführt. Sofort nach Vollstreckung des Urteils verließen die Anwesenden den Richtplatz, bis auf einige Vertreter der Anatomie der Universitäts, die Beobachtungen am Leichnam anstellten. Die Leiche wurde dann nach der Anatomie gebracht.

**Langendreier, 23. Aug.** Heute nachmittag brannte das Stallgebäude des Einwohner's Zimmerhell nieder. 2 Kinder, ein Mädchen von 10 und ein Knabe von 8 Jahren, sind verbrannt. Wie man vermutet, haben die Kinder mit Feuer gespielt.

**Koburg, 21. Aug.** Als Hochzeitsgeschenk beabsichtigt das Koburger Land dem Herzog eine Summe für die Restaurierung der Kathedrale auf der Feste Koburg zu überwiesen. Es sind jetzt gerade 375 Jahre, daß Luther auf der Feste wohnte und in der kleinen Kirche predigte.

**Hamburg, 22. Aug.** Die Lage der Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika sehen die Tage sehr ernst an. Der Hauptkorr. erzählt, daß der in Elmale erworbene Kaufmann Riner Plantagenverwalter der hiesigen Firma Traun, Stärken und Co. war, deren Kautschukplantagen die hervorragendsten in Ostafrika seien. Inwiefern die Plantagen vernichtet wurden, darüber liegen noch keine Nachrichten vor. Sollten auch im Norden der ostafrikanischen Kolonie die Wälder losbrechen, so würde, wie das Blatt befürchtet, eine wahre Katastrophe bevorstehen.

**Dresden, 22. August.** Gestern Abend ist auch der fünfte bei der Explosion in der Adalbertstraße Verunglückte,

so tritt er Lorenz den großen Bachhof ab und läßt ihn die Raami heiraten. Dann sßt er in der Mühle ganz fest. Der kleine Bachhof reicht dann nicht mehr zur Deckung meiner Forderung aus, und wenn ich klage, gibt es keine Entzerrungen, sondern eine Verfestigung. Da die Leute aber hören werden, daß ich biete, so bietet niemand mit und die Mühle ist mein.

„Sie vergessen nur, daß die Mälerin sehr beliebt ist, und daß sie jederzeit das Geld, was sie braucht, wird auf-treiben können.“

„O nein. Was ich vergessen habe, ist nur die Bemerkung, daß ich den Tod der Mälerin abwarten werde.“

Vosseau lachte: „Gedatter! da vergessen sie wieder, daß Sie 56 Jahre alt sind und die Mälerin höchstens 40.“

„Was beweist das?“

„Aber Wahrscheinlichkeit nach werden Sie die Mälerin nicht überleben.“

„Wer weiß! Wenn alles geht, wie es gehen soll, möchte ich Michel in zwei Jahren, wo ihm kein Mensch mehr seinen Platz freilich macht, und er verschreibt mir in Ermanglung des baren Geldes, daß er von der Mutter nicht zu verlangen wagt, eine etwas höhere Summe. Nach abermals zwei Jahren...“

„Zweimal zwei ist schon vier,“ rechnete Vosseau.

„Vier Jahre sind schnell vergangen... Dann schuldete er mir fünfzigtausend Franken. Meine Geduld ist nun zu Ende.“

„Michel läßt der Mutter um den Hals.“

„Keineswegs. Er staut auf Auskaufsmittel.“

der Ingenieur Balzaref von der Gasmotorenfabrik Deug, gestorben. Nach der Aussage des einzig überlebenden Augenzeugen, Maschinenführer Herber, der bloß leichtverletzt ist, hat Schomburg, als die Zündung des Motors versagte, aus einer Kanne Benzin in den Zylinderkopf gegossen, worauf plötzlich die Explosion erfolgte. Der von Schomburg erfundene neue Gasstoff, genannt „Ergin“, aus benzintreien Teerückständen gewonnen, ist absolut gefahrlos.

### Ausland.

**Bern, 23. Aug.** Von dem im Bau befindlichen Klaffen- und Dekorationsmagazin des Stadttheaters stürzte heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr der mittlere Teil ein als sich noch, wie man annimmt, etwa 8 Arbeiter darin aufhielten. Es sind bereits drei Leichen und mehrere Schwerverwundete geborgen. Die genaue Anzahl der Opfer ist noch unbekannt.

**Paris, 22. August.** Aus Newyork wird gemeldet, der Deutsch-Amerikaner Knabenschuh umkreiste in einem von ihm geführten Luftschiff einen großen Teil der Stadt, wobei das Fahrzeug sich sicher und elegant, wenigstens langsam bewegte. Dieser erste Versuch dauerte 54 Minuten.

**London, 23. Aug.** Der Herzog von Manchester, erlitt bei einer Automobilfahrt in Irland von einem Bauern, dessen Pferd schente, Stodprängel.

### Vermischtes.

**Eine Schönheits-Galerie auf Reisen.** Hundert der schönsten Frauen und Mädchen aus den Staaten Ohio, Kentucky und Indiana sind in England eingetroffen und werden im Laufe der Zeit auch Berlin mit ihrer holden Gegenwart beglücken. Diese Reife ist das Ergebnis einer Schönheits-Konkurrenz, die eine Cincinnati Zeitung unter den Schönen der drei genannten Staaten veranstaltet hatte. Sie bestreitet auch die ganzen Kosten der Reise. Im vorigen Jahre hatte sie die dreihundert populärsten Frauen der drei Staaten zur Weltanschauung nach St. Louis gesandt. In diesem Jahre nun ließ sie unter ihren Lesern über die hundert schönsten abstimmen. Jeder Ort durfte eine Vertreterin und eine Unverheiratete senden, und diejenigen, die die meisten Stimmen erhielten, wurden gewählt. Nur ein Mann, der Besitzer der Zeitung, mit Frau und Kindern, befindet sich in der Gesellschaft. Nach Besichtigung von Glasgow und Edinburgh ist die Schönheits-Galerie in London eingetroffen und wird später Paris und den Kontinent bereisen.

**Was ist ein Kalb?** Ueber eine anmaßliche Sitzung des Eisenbahnkomitees, in der ein neuer Tarif der Orleans-Bahn für Beförderung von Rälben auf der Tagesordnung stand, berichtet der Pariser Figaro: Die Verhandlung zog sich recht schleppend hin, als Staatsrat Kolson das Interesse unglücklich durch einige Worte zu beleben verstand. Er sagte: „Meine Herren, wir streiten da seit einer Stunde über den Spriztarif für die Rälberbeförderung herum. Aber wir müssen doch zuerst wissen, was ein Kalb ist? Die Anwesenden waren etwas überrascht und beunruhigt. Abg. Bourrat erlaubte sich die gelehrte Darlegung: „Ein Kalb ist das Junge einer Kuh...“ „Und eines Stieres!“... vervollständigte Staatssekretär Bérard. „Sehr richtig,“ fuhr Herr Kolson fort, „aber zu welchem Zeitpunkt hört dieses interessante Tier auf, ein Kalb zu sein, um ein Ochse oder eine Kuh zu werden? Und wie sollen die Eisenbahnbeamten den fraglichen Tarif richtig anwenden, wenn sie nicht vorher diese Unterscheidung auf genau festgestellten Grundlagen zu treffen vermögen? Also bitte, eine schärfere Unterscheidung!“ Nun begann über die ganz unüberhofft aufgetauchte Frage ein Redekampf, an dem sich besonders die Herren Kolson und Bérard beteiligten. Herr Bourrat wiederholte hartnäckig: „Meine lieben Kollegen! Zweifellos ist das Kalb das Junge einer Kuh...“ „Und eines Stieres!“... ergänzte Herr Bérard. Schließlich stellte das Komitee fest, daß „Kalb“ der Name des Jungen der Kuh im ersten Lebensjahre sei. Folglich müssen jetzt Rälber auf den Orleans-Bahnlinien mit Geburtszeugnissen versehen sein, da sie sonst als Ochsen oder Kühe behandelt werden könnten.

„Wo soll er denn fünfzigtausend Franken auf-treiben?“ „Es wird sie ihm niemand geben, so lange die Mälerin am Leben ist. Sie ist ja aber gar nicht seine leidliche Mutter...“

Vosseau schanderte zusammen: „Wahrhaftig! Hatten Sie ihn einer solchen Unthat fähig?“

„Michel ist ein hoffnungsvoller Jüngling, ich traue ihm alles zu,“ erwiderte Joubal mit Anse.

Der Gerichtsdienner schüttelte wieder mit dem Kopfe.

„Gedatter,“ sagte er, „das nimmt kein gutes Ende.“

„Ei was!“ erwiderte achselzuckend der Wucherer, „bei unserem Geschäfte muß man einen Frank wagen, um zwanzig zu ernten.“

„Dem sei, wie ihm wolle — wenn die Gerechtigkeit gegen die Mühle anrücken soll, mich finden Sie bereit.“ Joubal gab den begriffen, fragte er noch: „Haben Sie keinen Auftrag für mich?“

„Nein,“ seufzte Joubal, „das Jahr war zu gut; es ist mir niemand mit den Zinsen im Rückstand geblieben. Wenn das so weiter geht, mag ein anderer Selber auf-leihen!“

Vosseau war an das Fenster getreten, das auf die Loire hinansah. „Ein gutes Jahr haben wir freilich gehabt,“ bemerkte er, „wissen Sie aber, daß neun Jahre um sind, seit die Loire keine Streiche mehr gemacht hat? Und alle zehn Jahre wird sie doch haßt.“

„Seien Sie still!“ fuhr Joubal herauf, der vor Schrecken blaß geworden war, da er an seine beiden Güter

**Die Leistung eines Bergarbeiters.** Das New Yorker Handelsamt hat vor kurzem festgestellt, daß die durchschnittliche Produktion eines Bergmannes in den Kohlenbergwerken berechnet wird. Daraus geht hervor, daß die amerikanischen Bergarbeiter zwar einen zwei- bis dreimal höheren Lohn erhalten als die französischen, dafür aber auch eine im Verhältnis ebensoviel größere Arbeitsleistung aufweisen, so daß der französische Bergarbeiter im Verhältnis zu seiner Leistung reichlich bezahlt wird. Der amerikanische Bergarbeiter fördert im Durchschnitt jährlich wenig unter 1000 t, der britische 287 t, der deutsche 242 t, der französische 198 t und der belgische 166 t. Dazu ist allerdings zu bemerken, daß der amerikanische Bergarbeiter mit den vollkommensten Werkzeugen und Maschinen ausgerüstet ist.

**Selbstkritik.** Der Verein „Gütige Brüder“ hat in seinem Gesellschaftszimmer einen sogenannten Fragekasten, dem jedes Mitglied und jeder Gast Fragen in Briefform anvertrauen darf. Dieser Fragekasten muß vom Vorstand regelmäßig geöffnet werden, und die darin enthaltenen Fragen müssen durch ihn verlesen und zur Diskussion gestellt werden. Eines Tages findet der Vorsitzende einen Brief in dem Fragekasten, auf dem folgende Worte zu lesen sind: „Ihr seid alle Brummäcker!“ Nachdem er diesen gefürchten Inhalt bekannt gegeben, fertigt er die Sache mit der tief-sinnigen Bemerkung ab: „Das ist doch ferne Frage!“

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Stillingen, 23. Aug.** Die ersten reifen Trauben aus hiesiger Gegend wurden heute auf den Wochenmarkt verbracht. Es war dies reife, prächtige Ware, wie man sie hier gewöhnt ist. Das Pfund wurde zu 80 J abgegeben. Filderkraut kostete auf dem heutigen Markt pro Stück 10-25 J. Dem heutigen Marktobstmarkt wurden zugeführt: ca. 10 Sacke Kessel, Preis pro Ztr. 4.20-4.30 M.; ca. 5 Sacke Birnen, pro Zentner 2.80 M. bis 3 M. Rostobst auf dem Güterbahnhof. Eingelassen ist ein Wagon würt. Rostobst, pro Zentner 4-4.20 M.; ca. 48 Zentner Tafelobst, pro Zentner 15 M.

### Unwärtige Todesfälle.

Marie Schmid geb. Schumann, 56 Jahr alt, Freudenstadt. — Margarethe Burghard ref. Schultheisenswitwe, 86 Jahr alt, Engelbrunn.

Wenn eine Dame sich elegant und dabei doch billig kleiden will, so kann sie dies leicht mit Hilfe der geradezu wunder-vollen Modengemälde und des maßergütigen Schnittbogens des renommierten Modemodelliers „Große Modenwelt“ mit hundert Jahroignette, Verlag von John Henry Schwert, Berlin W. 35, bewirken. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Man sehe nur einmal das herrliche Bild auf der Rückseite der neuesten Nummer an! Trohden bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu beschämen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Vierung von Grätzschritten nach Körpermaß besonders empfehlend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuheit aus Paris“, ein spannender Roman, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolort zeigen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnement auf „Große Modenwelt“ mit hundert Jahroignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 M. vierteljährlich nimmt die G. W. Zaiser'sche Buch-handlung entgegen. Probe-Nummern gratis.

**Blendend weisse Wäsche** ohne Bleiche ergibt man nur mit dem echten Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan. Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im geringsten an. — Nebenall zu haben.

Bestellungen auf den Gesellschaftler für den Monat September können bei allen Postämtern und Landpostboten und bei der Expedition ds. Bl. schon jetzt gemacht werden.

**Witterungsvorhersage.** Freitag, den 25. Aug. Wind, regnerisch, schließlich auflockernd.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gmtl. Zaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. a. u.

in der Niederung dachte. „Hole der Teufel Ihre nieder-trächtigen Weissagungen.“

Der Gerichtsdienner ging.

Die Loire war so flach und so niedrig, daß sie kurzzeit keine Besorgnisse erregen konnte. Die Bemerkung Vosseau's bewahrte aber Joubal davor, daß er nach dem Frühstück aufbrach, um über die Loire zu setzen und seine Güter zu besuchen.

Wie er vom Lande abtrieb, sah er am Ufer dräben einen Menschen regungslos stehen, der ihn zu erwarten schien. Er erkannte Michel mit der Flinte auf der Schulter.

„Oho!“ dachte er. „In der Mühle muß schon wieder etwas vorgefallen sein.“ (Fortsetzung folgt.)

**Mayer und kein Ende.** Generalfeldmarschall Graf v. Dismantel war als Armeeminister nach Württemberg gekommen und beschäftigte das Tübingener Bataillon. Einem Hauptmann der ihm empfohlen war, gedachte, wie der „Schwäb. Merk.“ erzählt, der hohe Herr seine Aufmerksamkeit damit zu erweisen, daß er sich nach den persönlichen Verhältnissen der Mannschaft seiner Kompanie erkundigte. Erzens trat vor das erste Glied und fragte den Flügelmann: „Wie heißen Sie?“ „Mayer.“ „Zweiter Mann, wie heißen Sie?“ „Mayer.“ „Dritter Mann, wie heißen Sie?“ „Mayer.“ „Das ist aber doch zum Vagen! Vierter Mann, wie heißen Sie?“ „Lachenmayer!“ (Der Lehmann ist jetzt württembergischer Geistlicher, die Sache soll auf Wahrheit beruhen.)



K. Amtsgericht Nagold.

In

### Genossenschaftsregister

ist heute bei dem Darlehenskassenverein Eßringen G. S. m. u. H. eingetragen worden:

An Stelle des durch Wegzug ausgeschiedenen Vorstehers des Vorstands, Pfarrers Adlitz ist der selbsterwählte Stellvertreter des Vorstehers Schulth. Hahn zum Vorsteher und an seine Stelle der selbsterwählte Vorstandsmitglied Gemeindefleher Darr als Stellvertreter des Vorstehers gewählt worden.

Den 18. August 1905.

Amtsrichter:  
Schmid.

Forstbezirk Zimmerefeld.

### Stamm-Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. August, 11 Uhr kommen im Hirsch in Zimmerefeld zum Verkauf die Lote No. 20, 47/48, 79, 81/83, 107/112 vom Verkauf am 3. Juni aus Staatswald Distr. IV Gswald Abt. 4, 20, 24, 33, enthaltend:

#### Tannenlaugholz.

153 Stück mit Fm 5 I, 24 II, 44 III, 31 IV, 4 V M.

#### Tannenzugholz.

6 Stück mit Fm 4 I, 1 II, 1 III M.

#### Forkenlaugholz.

124 Stück mit Fm 13 II, 52 IV M.

Lotverzeichnisse und Schwarzwalderlisten durchs Forstamt erhältlich.

Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-Vereins in Raststätten, Kreis Ulm.

### Der christliche Hausfreund für 1906



mit bibl. Betrachtungen auf den Wochen- und Tageszeiten, Gedichten u. auf den Wochentagen der Tageszeiten im schönen großen Band 10 Bde. = 75 Bll., 10 Bde. = 50 Bll. Ist reichhaltig und wird am liebsten bei der Tischbesprechung gelesen. Man achte genau auf Titel und Firma. Zu beziehen

durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

## Bekanntmachung. Bienenzüchter-Verein Nagold.



Diesem Mitglieder, welche beabsichtigen, die Bienen-Ausstellung in Stuttgart zu besuchen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nur bei Vorzeigung der diesjährigen Quittungskarte des Landesvereins Anspruch auf eine einfache Fahrkarte haben.

Vereins-Kassier Klaff.

Wildberg.

Bringe Heimt meine als naturrein bekannten



## Weiss- und Rotweine



in empfehlende Erinnerung bei Abnahme von 20 Ltr. ab

Müller z. Löwen,  
Küferei und Weindlg.

## Meisterbilder fürs deutsche Haus.

Preis jedes Blattes 25 Pfg.

Die neuesten Nummern enthalten:

- |   |   |
|---|---|
| 117. Van de Velde D. J., Der Raubmörder.                | 124. Böttcher, Krönung der Maria.                     |
| 118. Burgmaier, Der Tod als Bürger.                     | 125. Raffael, Madonna della Sedia.                    |
| 119. Raffael, Papst Julius II.                          | 126. Corot, Café Gondolfo.                            |
| 120. Schwind, Erdgeist die den Wand anbeten.            | 127. Rembrandt, Die Vorsteher der Tuchmachergunst.    |
| 121. Raffael, Engelknaben aus der Sirtinischen Madonna. | 128. Die. (Kreuzbild daraus).                         |
| 122. Rubens, Landschaft mit Philemon und Baucis.        | 129. Rethel, Sieg des Todes auf „Auch ein Totentanz“. |
| 123. Cranach, Der heilige Christoforus.                 | 130. Velasquez, Engel mit Weige.                      |
|   | 131. „Sante“.   |
|   | 132. Böttcher, „Kopf eines jungen Stieres“.           |

Sammelmappe zu den Meisterbildern Preis M. 2.

Rahmen zu den Meisterbildern Preis M. 1.40.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.

## Zur Herbstsaat

empfehle in bestgereinigter Ware

### Beundorfer Wintergerste

sehr ertragreich zu 9 Mt. per Ztr.

### Bekfuser Roggen

äußerst ergiebig zu 9 Mt. per Ztr.

sowie Saatgut von 3 sehr guten

## Weizensorten.

Oekonomierat Fr. Adlung,  
Domäne Sindlingen bei Unterjettingen.

## Gefrorenes

empfehle

Nagold. Heh. Gauss,  
Konditor.

Nagold.

## Neues Sauerkraut

empfehle fortwährend

W. Hauser  
am alten Kirchenplatz.

Die für 1-365 Tage (Tag um Tag) ausgerechneten Zinsen aus 1-20 000 M. (nebst Kündigung für 360 Tage und Rentenafel für Lohnberechnung) geben

## Kraft's Zinstafeln,

in übersichtlicher Anordnung, deutschen Zahlen, fehlerfrei.

Preis, schön und solid gebunden, nur 3 M. 30 P.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen  
Buchhandlung.

Nagold.

Einen bereits noch neuen schwarzen

## Alzug,

ferner einen ganz neuen schwarzen

## Kammgarnrock

sowie einen hellen

## Ueberzieher

hat im Auftrag zu verkaufen

Gottl. Klaff,  
Herrenkleidergeschäft.

Heselfronn.

Verkaufe  
zwei  
Pferde

mittelsort, gut im Zug, Braun- und Fuchsfarbe, 7. und 9jährig, sowie ein 2 1/2-jähriges Stutes

## Braun-

wallachfohlen

und gebe jeden einzeln ab

Chr. Calmbach, Baner.

## Reparatur-Kitt

„Kittet, klebt, leimt alles!“  
Einziges Kitt für Porzellan, der beim Spülen in heißem Wasser hält.  
Nur echt mit  
Schutzmarke: „Patrolit.“  
Erhältlich in Tuben à 30 Pfg. bei  
Gustav Heller.

## Wilh. Holzinger,

Zahntechniker,  
Nagold, Marktstrasse,  
neben der Apotheke.  
Täglich zu sprechen.

Altensteig.

Ein aus der Lehre getretener

## Bierbrauer

findet sogleich oder in 14 Tagen dauernde Stelle bei

Dieterle, Brauerei 3. Stern.

Altensteig.

Ein ordentliches, williges

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren findet bis Martini gut bezahlte Stelle als Küchmagd bei

Friedrich Seeger zur Traube.

Nagold.

Zwei schöne

## Zimmer

hat an kleine Familie (oder einzelne Person) sofort zu vermieten

Chr. Blum.

Minderbach.

Schöne

## Winterwikken

zur Saat kann abgeben

Fr. Dürr.

## Burgruine

„Hohen-Nagold“  
6 Seiten und 8 Abbildg.

Preis 10 Pfg.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

## Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmäßige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen  
BREMEN  
und  
AMERIKA  
New York  
Baltimore  
sowie nach den übrigen Welttheilen

Auskünfte und Prospekte durch  
Gottlob Schmid, Nagold  
oder durch die Generalvertretung  
Passage Bureau Rominger Stuttgart.

CHOCOLADE  
EDELWEISS  
STAENGEL & ZILLER

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.



Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlage: Gustav Klein 3. Hirsch. Hauptvertrieb für Württemberg:  
Thomä & Mayer, Stuttgart und Talmach. Teleph. Nr. 7.

Zur Anfertigung

von

## Drucksachen

aller Art

empfehle sich die

Buchdruckerei von G. W. Zaiser

Nagold.

